

## Beurteilungskonzept

Qualitätsanspruch	Grundsätze	Konkrete Umsetzung				
		Zyklus 1		Zyklus 2		
		Kindergarten	1. und 2. Klasse	3. und 4. Klasse	5. und 6. Klasse	
Beurteilung gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Beurteilung wird förderorientiert gestaltet.</li> <li>Klare Lernziele werden gesetzt und transparent kommuniziert.</li> <li>Es werden fachliche wie überfachliche Kompetenzen gezielt und kriteriengestützt beurteilt.</li> <li>Es werden standardisierte Verfahren zur Leistungsmessung angewendet.</li> <li>Die Beurteilung orientiert sich an gemeinsamen Absprachen.</li> </ul>	Die entwicklungsorientierten Zugänge dienen als Grundlage für die individuelle Beurteilung.	Wir führen zu Schuljahresbeginn Standortbestimmungen durch.	Noten und ihre Bedeutung: 6 sehr gut, die gesetzten Ziele werden übertroffen 5 gut, die gesetzten Ziele werden erreicht 4 genügend, die gesetzten Ziele werden teilweise erreicht 3 – 1 ungenügend, die gesetzten Ziele werden nicht erreicht, Noten unter 3 werden auf einer Prüfung als „nicht bewertbar“ ausgewiesen, fließen aber in die Gesamtbewertung ein. Die Beurteilung erfolgt in Viertelnoten.		
			Die überfachlichen Kompetenzen sowie ausgewählte Lernziele in den Fächern Deutsch, Mathematik und NMG (nur 5./6.Kl.) werden im Fremdbeurteilungsbogen mit folgenden Prädikaten beurteilt: - <i>übertroffen</i> : besonders hohe Leistungen - <i>erreicht</i> : Leistungen entsprechen dem gesetzten Ziel - <i>teilweise erreicht</i> : Leistungen entsprechen teilweise dem gesetzten Ziel - <i>nicht erreicht</i> : Leistungen werden nicht erfüllt			
			1. Klasse: Lernkontrollen werden in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt.	In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden die Lernziele im Voraus vor der Lernkontrolle schriftlich kommuniziert.	In den Fächern Deutsch, Mathematik, Natur-Mensch-Gesellschaft und Sprachen werden die Lernziele mindestens eine Woche vor der Lernkontrolle schriftlich kommuniziert. Zudem sind die Bewertungskriterien bekannt.	
					Überfachliche Kompetenzen spielen für den Übertritt eine mitentscheidende Rolle.	
			Ab der zweiten Klasse wird jährlich mind. 1 Orientierungsarbeit durchgeführt.			
Lerninhalte können mit angekündigten oder unangekündigten Lernkontrollen schriftlich oder mündlich überprüft werden.						

Qualitätsanspruch	Grundsätze	Konkrete Unterstützung			
		Zyklus 1		Zyklus 2	
		Kindergarten	1. und 2. Klasse	3. und 4. Klasse	5. und 6. Klasse
Selbstbeurteilung fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der eigene Lernweg wird regelmässig reflektiert.</li> <li>• Die Lernenden übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Lernen.</li> <li>• Die Lehrperson schafft Gelegenheiten für die Selbstbeurteilung und unterstützt einen konstruktiven Umgang mit der Fremdbeurteilung.</li> </ul>	Im Unterricht wird Selbstbeurteilung und die Lernwegreflexion angeregt.			
Lernprozesse dokumentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden dokumentiert und es wird auf die Lernentwicklung und Lernergebnisse eingegangen.</li> </ul>	Verschiedene Lernprodukte werden in einem Ordner gesammelt.	Ab der zweiten Klasse wird ein Lernheft geführt.		
			Die Erziehungsberechtigten haben Einsicht in die Leistungen ihrer Kinder. Ab der 1.Klasse bestätigen die Erziehungsberechtigten die Kenntnisnahme mit ihrer Unterschrift.		
Erziehungsberechtigte einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es findet ein Austausch zwischen Lehrperson und Erziehungsberechtigten bezüglich Lernstand, Lernentwicklung und Verhalten statt.</li> </ul>			Ende November/Anfang Dezember der 3. Klasse werden die EB über den Zwischenstand im Bereich Selbst- und Sozialkompetenz informiert.	Ungefähr in der Mitte der Semester wird mit einem Zwischenzeugnis über den Leistungsstand der SuS informiert.
		Pro Schuljahr findet ein Übertrittsgespräch statt.			
		Im Fremdbeurteilungsbogen ist ersichtlich, welche Kompetenzen erreicht und welche Förderschwerpunkte gesetzt werden.			
		Der Fremdbeurteilungsbogen wird jährlich an einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und dem Kind einmal besprochen.			